

Schwammlandschaften vs. Erosion

Foto rechts oben: Bastian Steinhoff-Knopp

A.ckerwert

Verpachten für
Mensch und Natur

Hintergrund

Gesunde Böden und sauberes Trinkwasser sind Grundlagen unseres Lebens. Trotzdem sind in Deutschland mindestens ein Fünftel der landwirtschaftlichen Böden von sehr starker Erosion betroffen, sichtbar z.B. durch gestörte Wasserhaushalte oder den Rückgang von Humus. Die häufigste Ursache ist die Verarmung des Bodenlebens, Struktur- und infolgedessen Bodenverlust; in Bayern durch die Hanglagen vor allem Wassererosion. Besonders anfällig dafür sind "nackte" Böden ohne schützende Pflanzendecke und strukturarme Landschaften. Und hier liegt der Schlüssel zum Erfolg: belebte Böden und strukturreiche Landschaften können Wasser - wie ein Schwamm - aufnehmen, halten und wieder abgeben. Das erhält nicht nur die Bodenfruchtbarkeit, sondern schützt auch vor Überschwemmungen nach Starkregenereignissen und vor Austrocknung in Hitzeperioden.



Wer profitiert von Verbesserungen?

- Biodiversität im Allgemeinen (ober- und unterirdisch) durch gesunde Böden und Landschaften mit diversen Elementen zum dezentralen Wasserrückhalt
- Spezialisierte Arten der Feuchtlebensräume durch Renaturierung und Schutz von Gewässern, Auwäldern, Feuchtwiesen oder Mooren (z.B. Libellen, Amphibien)



Schwammlandschaften vs. Erosion

Wasser verlangsamen, verteilen, versickern lassen



Damit Böden und ganze Landschaften wie ein Schwamm extrem viel Niederschlag abpuffern können, gilt: Das Wasser muss sich verlangsamen, dezentral verteilen und versickern können. So werden die "kleinen" Wasserkreisläufe gestärkt und viele Vorteile entstehen. Das Wasser wird vom Boden gefiltert und Grundwasser bildet sich. Die Vegetation hat in Zeiten mit extrem wenig Niederschlag immer noch Zugang zu Bodenwasser, das die Pflanzen ausschitzen (Transpiration) und damit ihre Umgebung kühlen. Damit sinkt auch das Risiko von Ernteaussfällen bei extremer Hitze. Außerdem werden so Gewässer von angrenzenden Flächen weniger mit Dünger und Pflanzenschutzmitteln belastet, was der Biodiversität zugutekommt. Entsprechende Flächennutzung ist also entscheidend für eine zukunftsfähige Landwirtschaft. Umsetzbar ist das z.B. durch Hecken oder andere Gehölzstreifen. Besonders Äcker, selbst in geringster Hanglage, profitieren zudem von abschnittswisen Grünstreifen, Zwischenfrüchten und Mischkulturen. Zusätzlich sind auf Landschaftsebene Schutz und Renaturierung von Feuchtlebensräumen und Gewässern von zentraler Bedeutung, weil mäandernde Flüsse/Bäche, Auwälder, Feuchtwiesen und Moore für ausgeglichene Wasserkreisläufe sorgen. Es kann nicht oft genug betont werden: Wasser verlangsamen, verteilen, versickern lassen!

Mögliche Förderprogramme

- Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinien (LNPR)
- Vertragsnaturschutzprogramm (VNP)
- Bayerisches Kulturlandschaftsprogramm (KULAP)
- FlurNatur (für Struktur- und Landschaftselemente)

Weitere Infos z.B. in der [Broschüre](#) "Verbesserung des natürlichen Wasserrückhalts in der Agrarlandschaft" des DVL oder beim [Verein für Aufbauende Landwirtschaft](#). Ein Überblick zur Welt des Bodens und seinen Potenzialen findet sich im [Bodenatlas](#) der Heinrich-Böll-Stiftung.